



Fallbeispiele mit klinischem Bezug: Thema Labyrinth und Gehör

1. Ihr Patient hat Schwindel. Er gibt an, er fühle sich, als drehe er sich dauernd nach rechts. Sie vermuten einen einseitigen akuten Labyrinthausfall. Auf welcher Seite ist dieser lokalisiert? Falls Ihre Vermutung richtig ist, können Sie einen Nystagmus beobachten. Wie können Sie ihn untersuchen? In welche Richtung geht die schnelle Komponente des Nystagmus? Erklären Sie das vestibuläre Erregungsmuster. Welche Symptome können außerdem bestehen?
2. Ein Patient klagt über kurze Drehschwindelattacken, die beim Hinlegen oder beim Drehen und Neigen des Kopfes plötzlich auftreten, aber selten länger als 30 Sekunden dauern. Welche Diagnose würden Sie stellen; welche Ursachen können die Symptomatik bewirken?
3. Eine Patientin wird wegen seit wenigen Wochen immer wiederkehrender Schwindelanfälle und eines Ohrgeräuschs (Tinnitus) zum Facharzt für HNO überwiesen. Immer, wenn die Schwindelanfälle auftreten, verstärkt sich der Tinnitus und ihr Hörvermögen wird schlechter.
 - a. Könnten diese Symptome eine gemeinsame Ursache haben? Wo würden Sie die Störung vermuten; was könnte die Ursache sein?
 - b. Welche Funktionsprüfungen sind bei den geschilderten Symptomen sinnvoll? Was kann jeweils nachgewiesen werden?
4. Ein 70-jähriger Patient berichtet, dass er das Klingeln an der Tür nicht hört; nur wenn seine Besucher klopfen, kann er das hören. Was ist die Ursache für die berichtete Störung? Begründen Sie den Ausfall. Zeichnen Sie schematisch, wie sein Audiogramm (in Absolut- und in Relativdarstellung) im Vergleich zum Normalbefund aussehen müsste.



5. In Ihrer hausärztlichen Praxis klagt eine Patientin, dass sie seit einigen Tagen auf einem Ohr schlecht hört. Ganz sicher kann sie Ihnen aber nicht sagen, welches Ohr betroffen ist.
 - a. Was tun Sie? Welche Informationen können Sie durch Ihre Maßnahmen erhalten? Begründen Sie dies.
 - b. Später stellt sich heraus, dass die Patientin einen Ohrschmalzpfropf im rechten Gehörgang hat. Zeichnen Sie schematisch, wie ihr Audiogramm (in Absolut- und in Relativdarstellung) im Vergleich zum Normalbefund aussehen müsste.